

**Teil B**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)**

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.  
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)  
Seiten B 1 – B 3**

- 01) Bundesversammlung fasst wichtige Entschlüsse. Präambel zur Satzung beschlossen
- 02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. – Termine
- 03) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr: Westpreußischer Gesprächskreis: Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten Mit\_Diplom-Geograph\_Reinhard M. W. Hanke
- 04) Februar 2023? „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 05) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche  
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)  
Seiten B 4 – B 13**

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021  
- In Arbeit –
- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022  
- in Arbeit –
- 03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023
- 04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, **neuer Termin in Planung!**
- 05) 10.12.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl
- 06) Memeler Dampfboot, 174. Jahrgang, Nr. 10, vom 20.10.2022 (Auszug)

**B. c) Vortragsveranstaltungen  
Seiten B 14 – B 29**

- 01) 12.12.2022, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen: Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit. (Mit Medien). Referent Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g, Berlin
- 02) 23.12.2022, AG Ostmitteleuropa: Aus meinem Leben. (Mit Medien). Mit der Referentin Frau Vera S a c h e r, Berlin, sprechen Ute Breitsprecher, Reinhard M. W. Hanke und die Teilnehmer

## **Seite B II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022**

- 03)** 06.12.2022, DtKultForum in Potsdam: Memel / Klaipėda  
Ein Vortrag von Sonya Winterberg im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«
- 04)** 10.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau:  
Die Lebensreise des Wilhelm Gentz aus dem brandenburgischen Neuruppin in die Welt des Orients. Vortrag von Dr. Irina Rockel
- 05)** 08.12.2022, Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V. Berlin, Deutsch-Baltische Gesellschaft e. V. Darmstadt, in Berlin:  
Die momentane Situation des Baltikums nach dem russischen Überfall auf die Ukraine und die möglichen Folgen.  
Vortrag von Prof. Dr. Ainars Dimants, Riga
- 06)** 14.12.2022, Breslau Stammtisch Berlin: Schlesische Weihnachtsfeier
- 07)** 16.12.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der besondere Film – Die DEFA und ihre verbotenen Filme.  
Von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin) cinephil. Der besondere Film
- 08)** 09.12.2022, utb: Das Ende des Anthropozäns? Hoffnungen des Posthumanismus. Vortrag von Prof. Magdalena Środa im Dialog mit Inga Iwasiow, Fakultät für Ethik am Institut für Philosophie der Universität Warschau. Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig.  
Leitthema: Der Neue Humanismus
- 09)** 09.12.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Die Geschichte des Berliner Weihnachtsmarktes. Vortrag von Joachim Brunhold.  
Mit Adventsfeier
- 10)** 10.12.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg, in Angermünde: Besuch des neuen Angermünder Museums
- 11)** 07.12.2022, Literaturhaus Berlin: »Mythos Sisi«. Mit Karen Duve und Martina Winkelhofer. Was fasziniert noch immer an der österreichischen Kaiserin? Moderation: Dorothea Westphal.  
Reihe Literatur trifft Wissenschaft
- 12)** 13.12.2022, Literarisches Colloquium Berlin: Literatur aus der Ukraine. Sofia Andruchowytch, Andrij Ljubka und Roman Malynowsky in Lesung und Gespräch. Moderation: Evgenia Lopata
- 13)** 05.12.2022, Wissenschaftsfreiheit: Voraussetzungen – Einschränkungen - Verteidigung. Online-Ringvorlesung: Kommunikation zu Energiepolitik und Klimaschutz. Über die Wichtigkeit der Trennung von Fakten und Meinungen. Vortrag von Prof. Dr. André Thess, Universität Stuttgart
- 14)** 12.12.2022, Wissenschaftsfreiheit: Voraussetzungen – Einschränkungen - Verteidigung. Online-Ringvorlesung: Persönlichkeit, Auktorialität und Wissenschaftsfreiheit. Über die Neugründung eines Persönlichkeitsideals als Voraussetzung für eine Kultur der Wissenschaftsfreiheit.  
Vortrag von Prof. Dr. Jan Doehorn, Durham University

**B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland**

**Seiten B 30 – B 34**

- 01)** Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 02)** Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 03)** Museen Berlin-Schöneberg:  
Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** 22.02. – 11.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau:  
[K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung,  
Sonderausstellung

**B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten B 35 – B 42**

- 01)** 20.10.2022 – 19.02.2023, „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“. Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum mit Begleitprogramm
- 02)** 02.12.2022, Kulturreferat Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, in Warendorf: Vor 81 Jahren - Die Deportationen der münsterländischen Juden nach Riga. Vortrag von Angelika Sturm.
- 03)** 27.10.2022 – Februar 2023, Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster: Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren. Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem Kunstmuseum Bochum
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

## Teil B

### B. a) Bund der Vertriebenen (BdV), Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä. (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten B 1 – B 3

#### 01) Bundesversammlung fasst wichtige Entschlüsse. Präambel zur Satzung beschlossen

# Bundesversammlung fasst wichtige Entschlüsse

Präambel zur Satzung beschlossen

**Die Bundesversammlung des BdV, höchstes Organ des Bundesverbandes, hat in ihrer Sitzung am 26. August eine Satzungsänderung beraten und bei wenigen Gegenstimmen mit großer Mehrheit angenommen und beschlossen.**

**M**it Einführung einer Präambel wurde das Ziel verfolgt, die inhaltlichen Leitlinien und Aufgaben des Verbands sowie die Geschichte des BdV noch sichtbarer zu machen. Neben den notwendigen abstrakten Regelungen zu Zwecken, Struktur und Arbeit des Vereins soll bereits in der Präambel aufgezeigt werden, woher der BdV kommt und wofür er steht. Eine Präambel ist zwar rechtlich nicht erforderlich, wird aber durch Beschluss der Bundesversammlung und Eintragung beim Registergericht zu einem Teil der Satzung.

Die Kontextualisierung des Zusammenhangs von Krieg mit Flucht und Vertreibung verdeutlicht, dass der BdV eine Kausalität im Gefüge des vorangegangenen nationalsozialistischen Terrors sieht, es aber grundsätzlich keine notwendige Kausalität zwischen Krieg einerseits und Flucht und Vertreibung der Menschen andererseits gibt. Denn: auf ein Unrecht kann niemals notwendig und unweigerlich ein anderes Unrecht folgen. In der Sache ist klar, dass die vertriebenen Deutschen und das Unrecht der Vertreibungen im Fokus der Satzung stehen müssen.

Kleinere redaktionelle Änderungen, die notwendig wurden, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, flossen ebenso in die geänderte Satzung ein wie auch die Anpassung des Verbandsnamens: das Kürzel „BdV“ steht nun auch offiziell dem Namen voran, weil sich dieses im Laufe der Jahre zu einem bekannten Akronym entwickelt hat. Alle anderen Satzungsänderungen sind entweder



**BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius berichtet den Delegierten der Mitgliedsverbände.**

redaktioneller Art, dienen der Klarstellung, oder der Anpassung an Erkenntnisse aus Folgen der Corona-Pandemie und der Digitalisierung im Allgemeinen.

Neben der Satzungsänderung befasste sich die Bundesversammlung mit mehreren Schwerpunktthemen. Essenz und Folgerungen aus den einzelnen Debatten fanden ihren Niederschlag in jeweiligen Entschließungsanträgen, die die Position des BdV sowie seine Forderungen auch der Öffentlichkeit gegenüber festhalten. Hervorzuheben ist sicherlich der breite Raum, den der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in der Generalaussprache einnahm – einschließlich der gravierenden Konsequenzen für die deutsche Minderheit in der Ukraine, aber auch in Russland.

Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen hat sich als höchstes Beschlussgremium des Verbandes auf ihrer Zusammenkunft am 26. August 2022 in Berlin unter anderem mit aktuellen Themen und Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sowie mit den deutschen Minderheiten in deren Heimatgebieten beschäftigt.

Dabei wurde folgende Entschlüsse gefasst.

#### **Frieden und Völkerverständigung in Europa verpflichtet**

Dem Geist der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet, fordert die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen die Regierungen und Völker Europas und der Welt dazu auf, sich vereint dafür einzusetzen, dass Russland seinen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine beendet.

Den Krieg und die damit einhergehenden zahllosen Menschenrechtsverletzungen verurteilen wir. Dazu gehören die millionenfache Flucht und Vertreibung der ukrainischen Zivilbevölkerung, ethnische Säuberungen, Deportationen sowie massive Zerstörungen der Lebensgrundlagen und der Infrastruktur. Zivilisatorische Gesellschaften haben andere Möglichkeiten, Konflikte auszutragen.

Das Schicksal der Ukrainer erfüllt die deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, die stellvertretend für die furchtbaren Verbrechen der Nationalso-

zialisten in Haftung genommen wurden, aber auch die Aussiedler und Spätaussiedler, die zum Teil Jahrzehnte in kommunistischen Unrechtsregimen dem Kriegsfolgenschicksal ausgesetzt waren, mit großer Anteilnahme.

... Insgesamt gilt es nach wie vor, Flucht, Vertreibung und ethnische Säuberungen weltweit zu ächten und strafbewehrt zu verbieten. Auch dies sollte das Ziel internationaler Anstrengungen sein.

### **Deutsche Minderheit in Polen stärker unterstützen**

Die deutsche Minderheit in Polen ist derzeit einer beispiellosen Diskriminierung durch die polnische Regierung ausgesetzt. Als einziger ethnischer bzw. nationaler Minderheit in der Republik Polen wurde ihr der muttersprachliche Unterricht von drei auf eine Wochenstunde gekürzt. Gleichzeitig wurde die Förderung dieses Unterrichts um rund zehn Millionen Euro oder etwa ein Drittel der Gesamtförderung abgesenkt. Eine derartige, gezielte Benachteiligung verstößt gegen grundlegende Minderheiten- und Menschenrechte und bedroht die Minderheit in ihrer Identität.

Es ist gut, dass die Bundesregierung dies ebenfalls so bewertet, die Kürzungen klar als Diskriminierung bezeichnet und als gegen geltendes europäisches wie polnisches Recht verstößend eingeordnet hat.

Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen stellt sich an die Seite der deutschen Minderheit in Polen und fordert die Bundesregierung auf, Gespräche zur Rücknahme dieser Kürzungen mit Nachdruck fortzusetzen sowie flankierend die Minderheitenförderung zu intensivieren und sich in eine angemessene Förderung der Muttersprache für die Deutschen in Polen im Sinne der Europäischen Charta für die Regional- und Minderheitensprachen einzubringen.

### **Vertriebenenkulturarbeit weiterhin sicher fördern**

Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen fordert die Bundesregierung und insbesondere die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und

Medien (BKM) auf, die aktive Kulturarbeit der Vertriebenen, Spätaussiedler und ihrer Verbände gemäß § 96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) auch zukünftig sicher zu fördern und finanzielle Kürzungen im Bereich der Projektmittel zurückzunehmen. Diese Kürzungen bleiben auch angesichts eines stetig wachsenden Gesamthaushaltes der BKM unverständlich.

Es gilt, am erfolgreich etablierten, partizipativen Ansatz zwischen Bund und Ländern, Institutionen und Kulturträgern im In- und Ausland festzuhalten und diesen auszubauen. Gleichzeitig müssen diejenigen Bundesländer mehr Engagement zeigen, die hier noch Nachholbedarf haben.

... Es ist gut, dass diese Überzeugung auch im Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP zum Ausdruck kommt. Sie sollte das Regierungshandeln in diesem Bereich leiten. Sie muss auch dort sichtbar werden, wo unser kulturelles Erbe von den Kulturträgern und deren Nachkommen sowie ihren Verbänden gepflegt, weitergegeben, weiterentwickelt und somit lebendig erhalten wird. Gerade hier bestehen beste Kontakte zu Wissenschafts- und Kultureinrichtungen sowie zivilgesellschaftlichen Gruppen und Organisationen im In- und Ausland. Auch in dieser Arbeit kommt unser Engagement für Frieden und Verständigung mit den östlichen Nachbarn zum Ausdruck.

Die projektgebundene Kulturförderung des Bundes im Bereich § 96 BVFG unterstützt diese Arbeit und darf daher nicht zusammengestrichen, sondern sollte sogar verstärkt werden.

### **Generationengerechtigkeit herstellen**

Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen fordert die Bundesregierung auf, ihrer staatlichen Verantwortung für die Gruppe der Aus- und Spätaussiedler gerecht zu werden und für die betroffenen Menschen benachteiligende gesetzliche Regelungen aus früheren Jahren zurückzunehmen. Dies sind:

- Aufhebung der pauschalen 40-Prozent-Kürzung der FRG-Rente,
- Aufhebung der pauschalen Kürzung von Kindererziehungszeiten

sowie eine Verlängerung der Erklärungsfrist bzw. eine gesetzliche Zuweisung zum berechtigten Elternteil,

- Abbau bürokratischer Hürden und finanzieller Belastungen beim Rentenbezug aus dem Ausland.

Diese bestehenden Nachteile führen zwangsläufig bei vielen Aus- und Spätaussiedlern zu Altersarmut. Sie stehen in Widerspruch zum Gebot der Generationengerechtigkeit, weil die Nachkommen der Aus- und Spätaussiedler in hohem Maße zur Stabilität unseres Rentensystems beitragen. Daraus kann angesichts der aktuellen Lage erheblicher sozialer Unfrieden entstehen, auch weil die Betroffenen in finanzielle Nöte geraten und sich von der Regierung im Stich gelassen fühlen.

Die Bundesregierung wird ebenso aufgefordert, den für den aktuellen Bundeshaushalt beschlossenen Härtefallfonds endlich auf den Weg zu bringen, die Gruppe der Aussiedler darin einzubeziehen und somit diesen Teil der Versprechen an die Betroffenen zu erfüllen.

### **Migrationsberatung langfristig sichern**

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist ein seit Jahrzehnten bewährtes Instrument in der deutschen Integrationspolitik. Der BdV und die Wohlfahrtsverbände leisten im Rahmen des MBE-Programms wertvolle Arbeit und unterstützen die MBE zusätzlich mit Eigenmitteln. Nach wie vor ist sie insbesondere für den BdV ein wichtiges Element in der Beheimatung der nach Deutschland kommenden Spätaussiedler.

Nach dem Entwurf des Bundeshaushalts für 2023 drohen in der MBE nunmehr Mittelkürzungen um ein Drittel.

Dies ist ein fatales Signal für die dringend benötigte Integrationsarbeit, aber auch angesichts der weltpolitischen Lage, der auch dadurch stark erhöhten Zuwanderung und des weiterhin steigenden Beratungsaufkommens.

Daher fordert die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen die Bundesregierung und die Parlamentarier dazu auf, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Leistungsfähigkeit der MBE durch eine langfristig gesicherte Förderung gezielt zu unterstützen.



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage  
<westpreussen-berlin.de>  
Postbank Berlin,  
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

---

**Westpreußischer Gesprächskreis.**

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**02) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr:**

Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten  
Mit\_Diplom-Geograph\_Reinhard M. W. Hanke

**03) „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“**

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.  
Mit Annette Ruprecht, Gesang und Klavier.

Die 18-jährige Juliane flieht mit 1945 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Elbing in Westpreußen zu Verwandten nach Berlin. Sie beschreibt im Nachhinein diese abenteuerliche und gefährliche Flucht, untermalt mit zeitgemäßen Kompositionen westpreußischer und Berliner Komponisten.  
Es erklingen u.a. Lieder von Theo Mackeben, Walter Kollo und Friedrich Hollaender.

**Sonntag, 19. Februar 2023. Beginn: 13:00 Uhr mit Mittagessen**

**Ort:** Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee),  
13629 Berlin-Siemensstadt.

**Teilnahmegebühr** (Mittagessen, Kaffee-/Tee-Gedeck, Kulturprogramm): **€ 30,00.**

**Anmeldung bis Donnerstag, 26. Januar 2023, unter der Ruf-Nr. 030-257 97 533**

**Es werden folgende Mittagessen angeboten** (bitte bei Anmeldung Auswahl angeben):

- 1) Kl. Gepökeltes Eisbein, Sauerkraut, Erbspüree, Salzkartoffeln;
- 2) Schnitzel mit Mischgemüse und Salzkartoffeln;
- 3) Vegetarische Nudelpfanne mit Gemüse.

**Kaffee- / Tee gedeck mit Pfannkuchen**

**04) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!**

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche  
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa  
Seiten B 4– B 13**



**Heimatkreis Wirsitz**

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert  
Lange Straße 6 27211 Bassum  
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



**Seniorenhaus Anna-Charlotte**  
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

**01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021**  
- In Arbeit –

**02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022**  
- in Arbeit –

**03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023**

Die “32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023” soll wieder in der Woche von Christi Himmelfahrt stattfinden

Wir bitten auch hier, uns zeitig Ihr Interesse an der Teilnahme anzumelden.

**04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen**

Das von Frank-Rainer Seelert im AWR-819 v. 14.07.2022 für August angekündigte “Sommertreffen” muss aus Krankheitsgründen auf einen neuen Termin verlegt werden.

**Nachfragen sind zu richten an:**

[frank.seelert@t-online.de](mailto:frank.seelert@t-online.de)



# Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

## **05) Treffen des Heimatkreises Grenzmark**

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,  
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

## **Heimatgruppe Grenzmark**

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café **„Ännchen von Tharau“**,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof  
Jannowitzbrücke, haben wir im Jahr 2022 noch diesen Termin:

**Sonnabend, 10. Dezember 2022, 14:00 Uhr**

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier  
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505  
[mdosdall@freenet.de](mailto:mdosdall@freenet.de)

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

gegr. 1849

174. Jahrgang

Rastede, 20. Oktober 2022

Nr. 10



Es ist Herbst, die Jahreszeit,  
in der jeder unter der kühlen Sonne erntet,  
was er gesät hat.  
-Maurice Barres-

#### In dieser Ausgabe

- Berichte zum Tag der Deutschen Einheit
- Wenn Wünsche unerreichbar sind
- Kanal am frischen Haff
- Landestreffen der LO in Schwerin

Das



Memeler Dampfboot  
verbindet Landsleute  
in aller Welt!

## Tag der Deutschen Einheit 2022 in Klaipeda



Der Chor vom Verein Heide aus Heydekrug.

Zum neunten Mal lud die Vereinigung „VOKIETUVA“ zur Festveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit 2022 in das alte Memeler Schützenhaus ein.

Es ist mittlerweile eine Tradition, die uneingeschränkt von der Klaipedaer Stadtverwaltung, der Deutschen Botschaft in Vilnius und vielen Sponsoren unterstützt wird. Nach Aussage des Bürgermeisters von Klaipeda, Vytautas Grubliauskas, ist diese Veranstaltung im städtischen Jahreskalender nicht mehr wegdenkbar.

So durfte der Vorsitzende der Vereinigung VOKIETUVA, Herr Manfred Wagener, gut 300 Gäste am 3. Oktober begrüßen, darunter den Chor des Sudermann-Gymnasiums, die Mitglieder und den Chor des Deutschen Vereins „Heide“ aus Silute, Besatzungsangehörige des deutschen Minenjagdbootes „Bad Rappenau“, den „Deutschen Kulturverein Memel“ sowie hier ansässige Deutsche und Litauer, die man bereits als „Stammgäste“ bezeichnen kann.

Als Ehrengäste begrüßte Herr Wagener, die Bürgermeister von Klaipeda und Neringa, Herrn Grubliauskas und Herrn Jasaitis, als Vertreter der Deutschen Botschaft den Militärattache, Herrn Oberstleutnant i.G. Bellini sowie den Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft der Memelländkreise e.V.“ und Ehrenbürger der Stadt Klaipeda Herrn Uwe Jurgsties.

Die Ehrengäste ließen keinen Zweifel, dass der diesjährige Tag der Deutschen Einheit in der augenblicklichen politischen Situation ein Symbol zu Geschlossenheit, Freiheitsbegehrdung und Friedenswillen sein muss.

### Memeler Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memelländkreise e.V.  
Kirschbl./Lenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29,  
Vormals Siebert, Memel/Odenburg  
E-mail: memelland@adn-heddesheim.de, Internet: www.memelland.adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerenweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbek, Tel.: 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: info@koehter-bracht.de, Internet: www.memeler-dampfboot.de

Redaktion: Uwe Jurgsties, Kirschblütenstraße 13  
68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, uwe.jurgsties@gmx.de

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerenweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbek, Tel.: 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: info@koehter-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.  
Einzelpreis 4,00 €, Jahr: Bezugspreis durch die Post 48,00 €  
Auslandgebühr ohne Luftpost 52,90 €, mit Luftpost 58,50 €  
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung  
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.  
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG  
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenbreite 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €,  
Suchanzeigen 0,20 €

Anzeigenschlusstermin: 10 Tage vor Erscheinen.  
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Odenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Odenburg  
IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.



Der Chor vom Sudermann Gymnasium mit Bürgermeister Grubliauskas, OTL Konstantin Bellini und Dirk Bohlmann.

So war die Festansprache, gehalten von Dirk Bohlmann, Vorstandsmitglied der Vereinigung VOKIETUVA, nicht nur diesem Feiertag gewidmet, sondern enthielt ein klares Bekenntnis zu eben diesen Werten.

Hier der Wortlaut:

Am 3. Oktober 1990 richtete Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl zum Tag der Deutschen Einheit an alle Regierungen der Welt folgende Botschaft:

„Mit dem heutigen Tage ist das Deutsche Volk in Frieden und Freiheit wiedervereint. 45 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges endet die schmerzliche Trennung der Deutschen. .... Nachdem die Bürde der Teilung von uns Deutschen genommen ist, sind wir bereit, mit neuer Kraft und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Ländern und Völkern, die sich dem Frieden, der Achtung der Menschen- und Freiheitsrechte und dem Wohlergehen der Menschen verpflichtet fühlen, eine gemeinsame friedliche Zukunft zu gestalten“.

Dies ist nun 33 Jahre her, als die Menschen in der damaligen DDR friedlich auf die Straße gingen und die Öffnung der Berliner Mauer erzwangen. Ein Augenblick, in dem der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow auf Politik statt auf Panzer setzte, und nicht zuletzt der Augenblick, in dem eine deutsche Bundesregierung unter Kanzler Helmut Kohl entschlossen und energisch die richtigen Weichen stellte. Es war ein Augenblick mutiger Entscheidungen.

32 Jahre ist die Wiedervereinigung nun her. Eine Generation ist bereits ohne persönliche Erinnerung an Mauer, Stacheldraht, Flucht und Todesstreifen. Das ist ein Grund zur Freude. Einerseits. Andererseits aber ist es die Aufgabe der Älteren, die Erinnerung wachzuhalten und mit der Generation der nun bis 33-jährigen und Jüngeren dieses Glücksfalls der Geschichte gemeinsam zu gedenken. Deswegen sind wir heute hier zusammengekommen, um miteinander dafür einzutreten, dass sich die Zeit vor 1990 nicht wiederholt.



Nach dem Festakt wurde mit Musik, Tanz, Bier und Weisswürsten mit Brezeln gefeiert.

Die politischen Ereignisse in Deutschland wirkten sich auf das Weltgeschehen aus, insbesondere auf unsere östlichen Nachbarstaaten.

Die baltischen Staaten litten unter Okkupation seit 1940. Aber der Wille nach Freiheit ließ es lange Jahre gären. 1988 gründete sich die Freiheitsbewegung "Sajudis", die vehement die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens von der Sowjetunion forderte.

Am 23. August 1989 gaben sich 2,5 Millionen Menschen zwischen Vilnius und Tallinn die Hand.

Am 11. März 1990, 4 Monate nach dem Fall der Berliner Mauer, sagte sich Litauen als erste der damaligen Sowjetrepubliken von Moskau los.

Am 13. Januar 1991 versammelten sich Tausende vor allem junge Menschen am Fernsehturm in Vilnius. Panzer rollten auf, Menschen wurden überrollt oder erschossen. Aber die stürmische Entwicklung in die Freiheit war nicht mehr aufzuhalten.

Der 3. Oktober ist für uns ein Festtag. Deutschland hat sich vereinigt. Die Sowjetrepublik Litauen ist Geschichte, Litauen ein selbstständiges souveränes Land. Doch es heißt nun, sich noch enger aneinander zu schließen. Die Welt blickt auf neue Herausforderungen, die so niemand voraussehen konnte.

Wir sind im 3. Jahr der Corona Pandemie, seit dem 14. Februar 2022 mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine herrscht Krieg in einem zuvor sich friedlich entwickelnden Europa.

Die baltischen Staaten sind nicht mehr allein auf sich gestellt. Sie sind Verbündete in der NATO, sind Teil der Europäischen Union.

Putin unterliegt einer Fehlkalkulation. Der für 1 Woche geplante „Blitzkrieg“ stösst auf den immensen Unabhängigkeitswillen und Widerstandsgestir der Ukrainerinnen und Ukrainer und dauert nun bereits 221 Tage.

Seine Wahrnehmung der Wirklichkeit ist verfehlt, er unterschätzt die tatsächliche Stärke der ukrainischen Streitkräfte wie offenbar auch die der eigenen Streitkräfte.

Die Europäische Union steht geschlossener zusammen, als jemals zuvor. Die NATO als Schutzschild spricht eine klare unmissverständliche Sprache.

Europa zeigt in diesem neuen Konfliktumfeld die gleiche Stärke wie damals 1990, eher noch einen Zusammenhaltswillen wie niemals zuvor.

Ich stehe vor Ihnen in meiner Marineuniform. Als Soldat bin ich bereit, das zu tun, was ich 40 Jahre lang als aktiver Marineoffizier getan habe:

Mich persönlich für Frieden und Freiheit einzusetzen und ich bin mir sicher, dass Sie hier in diesem Saal, anlässlich dieser Feier, dasselbe denken und tun würden.



**VOKIETUVA**  
Association

**PROGRAMM ZUM „TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT“**  
**32-jähriges Jubiläum der Wiedervereinigung Deutschlands**  
Klaipėdos koncertų salė, Šaulių g. 36, Klaipėda  
3. Oktober 2022 17.30 – 21.00 Uhr



**BEGRÜSSUNG DER GÄSTE**

18.00 Uhr

**BEGINN DES FESTAKTES.**

Begrüßung durch Herrn Manfred Wagener – Vorsitzender VOKIETUVA

- Deutsche und Litauische Nationalhymnen, Chor „Heide“

**GRÜSSWÖRTE ANWESENDER EHRENGÄSTE:**

Bürgermeister der Stadt Klaipėda Vytautas Grubliauskas

Vertreter der Deutschen Botschaft, Vilnius, OTL Konstanin Bellini

Bundesvorsitzender AdM, Uwe Jurgoties

- „Lieber sehen Bräckeren muss Du gehn“, Chor des Hermann-Sudermann-Gymnasiums

**FESTANSPRACHE „Deutschlands Wiedervereinigung vor 32 Jahren“**

- „Wunder geschehn...“, Chor des Hermann-Sudermann-Gymnasiums

Schlusswort durch Herrn Manfred Wagener

**ENDE DES FESTAKTES**

Anschließend traditionelles „Deutsches Oktoberfest“ mit Laugenbrezel, dazu traditionelles litauisches Bier nach deutscher Rezeptur

**Unsere Veranstaltung wird unterstützt durch:**

Stadtvorwaltung Klaipėda  
Brauerei Volfas Engelman  
Arbeitsgemeinschaft der Memelländreise  
Reiseagentur BALTTOURS u.a.

*Aenderungen vorbehalten*

Wir dürfen heute feiern. Hierzu haben wir allen Grund. Deutschland ist vereinigt. Litauen ist ein souveräner Staat. Dies seit 31 Jahren. Wir stehen zusammen, in Europa und auch hier und heute Abend miteinander in Klaipėda. Ja, wir waren Zeuge eines Glücksfalls der Geschichte. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Geschichte nicht stehenbleibt. Lassen Sie uns dafür eintreten, dass wir uns immer wieder, auch mit Blick auf die Zukunft, in Dankbarkeit die Hand reichen. Auch hierzu möchten wir von VOKIETUVA mit dem heutigen Festabend beitragen. Ich danke Ihnen.

Der Festakt klang aus, wie in den vielen Jahren zuvor: mit einem kleinen Oktoberfest, viele ehrenamtliche Helfer zapften das Bier des Sponsors Brauerei Volfas Engelman, Weisswürste bayrischer Herkunft und Laugenbrezel, dies zu zünftiger bayrischer Tanzmusik beendete diesen Festakt in einer Weise, wie man es sich sympathischer und in Gemeinsamkeit verbunden nicht besser vorstellen kann.

Dirk Bohlmann  
Bilder Erika Kulik

Seiten 150 bis 151 siehe in Teil C.f), Seiten C 58 – C 59: „Kanal durch die Frische Nehrung steht vor der Eröffnung“.

## Der Deutsche Kultur Verein Memel feierte am 1. Oktober sein Herbstfest (Pfälzer Abend)

Insgesamt 45 Mitglieder und Gäste erlebten ein tolles Fest mit Wurst und Wein aus der deutschen Region Pfalz, die uns von Uwe Jurgsties von der AdM gespendet wurden. Als besondere Gäste konnten wir unsere gute Freundin Gerlinda Stunguriene vom Verein "Heide" aus Heydekrug/Silute und Herrn Professor Rokas Flick und seine Gattin Regina Arbačiauskaitė begrüßen, die sich sehr für die Arbeit unseres Vereins interessierten. Höhepunkt des Abends war die Tombola, bei der unsere Erna den Hauptpreis, einen Großbildfernseher gewann. Vielen Dank Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, insbesondere Judita, Stefan, Reda, Karina und Zermena für die Vorbereitung, Annika, Ema, Julius und Max für die Hilfe beim Aufbau, Andreas und Rita fürs Aufräumen und Uwe für den Hauptpreis der Tombola.



H. Krefßin

Hilda Anna Kallvis, Gerda Gliozeriene und Erna Aukstuoliene, die Gewinnerin des Fernsehers.



Die Gäste des Pfälzer Abends.



Stefan Elbert am Buffet.

## Jubiläum: „Ostpreußen lebt“

### 25. Landestreffen der Ostpreußen in Schwerin

SCHWERIN. – Nach zwei vergeblichen Anläufen in der Corona-Zeit wurde es ein rauschendes Jubiläumfest – das 25. Landestreffen der Ostpreußen am 24. September 2022 in Schwerin – zugleich das 30-jährige Jubiläum der Ostpreußen-Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern. Mit über 1000 Besuchern war die Sport- und Kongresshalle Schwerin wieder gut gefüllt. Hochkarätige Gäste gaben sich die Ehre, so der Botschafter der Republik Litauen in Deutschland, S.E. Ramūnas Misiulis, die Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Stefanie Drese, und der Bundessprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, sowie die Vertreter der ostpreußischen Heimatkreise Gumbinnen, Ebenrode/Stallupönen, Heilsberg, Memel, Tilsit und andere. Ein Bus kam nicht nur aus Anklam und Neubrandenburg, sondern auch aus Stendal und Osterburg in der Altmark. Etwa 100 Besucher waren erstmals dabei. Denn die Landesgruppe der Ostpreußen hatte zum Jubiläum kräftig eingeladen und ein opulentes Non-Stop-Programm vorbereitet. 100 Landsleute aus dem heutigen Polen und Litauen brachten musikalische Grüße direkt aus der Heimat mit. Die Schweriner Blasmusikanten umrahmten diesen Tag, der den Ostpreußen und Gästen von nah und fern viel zu geben hatte. Seit 1996 finden diese Landestreffen jährlich wechselnd auch in Rostock und Neubrandenburg statt. Organisiert werden sie von einem 30-köpfigen ehrenamtlichen Helferkreis. Sie hatten die große Sport- und Kongresshalle Schwerin bereits tags zuvor mit leuchtenden Sonnenblumen und den Schildern der 40 ostpreußischen Heimatkreise festlich ausgeschmückt. An der Stirnwand prangte das Trakehner Tor und über der Bühne ein Paneel des berühmten Bernsteinzimmers aus Sankt Petersburg.

#### „Frieden schaffen – ohne Waffen!“

Der Landesvorsitzende der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern, Manfred Schukat, erinnerte in seiner Begrüßung angesichts des Ukraine-Konflikts an die Bürgerrechtsbewegung der DDR, die eine friedliche Wende herbeiführte: „Frieden schaffen – ohne Waffen! Schwerter zu Pflugscharen!“ – erst recht nach zwei vernichtenden Weltkriegen! Emotionaler Höhepunkt wurde der feierliche Einzug von 72 ostpreußischen Heimatfahnen in die Halle unter den Klängen von „Preußens Gloria“. Vielen Landsleuten war es eine Ehre, ihre jeweilige Heimatfahne tragen zu dürfen. Es folgte das Geistliche Wort von Timotheus Friedrich von Preußen. Dem erst 17 Jahre jungen Prinzen lauschte der ganze Saal in andächtigter Stille. Er war mit seiner Schwester Maria Luise von Preußen, beide Ur-Ur-Enkel des letzten deutschen Kaisers, in Vertretung ihres Vaters, Pfarrer Philip Kiril Prinz von Preußen, zu den Ostpreußen nach Schwerin gekommen. Zum ergreifenden Totengedenken an das Kriegsende, Flucht und Vertreibung vor 77 Jahren unter den Klängen von „So nimm denn meine Hände“ erhoben sich die Besucher und stimmten danach in ihre Heimathymne, das Ostpreußenlied, ein.

Mit der litauischen Nationalhymne wurde als höchstem Ehrengast dem litauischen Botschafter für sein Erscheinen gedankt. S.E. Ramūnas Misiulis kam ebenfalls auf den Ukraine-Konflikt zu sprechen und forderte Waffenlieferungen dorthin; dafür gab es jedoch kaum Zustimmung im Saal. Die gewaltsame Besetzung des wehrlosen ostpreußischen Memellandes 1923 durch Litauen gegen den Willen seiner Einwohner ist vergleichbar, wurde aber nicht thematisiert. Großen Applaus erhielt dagegen die Sozialministerin von MV, Stefanie Drese: Ihre Großeltern stammten aus Ostpreußen – die alte Heimat sowie die Erlebnisse der Flucht waren in der Familie immer lebendig. Solch ein großes Treffen in Schwerin mit so froher Atmosphäre habe sie nicht erwartet, bekannte die Ministerin unter Tränen.

Das Blasorchester hatte eigens den alten Seefahrer-Choral „Wie mit grimmgem Unverstand Wellen sich bewegen“ von Christian Daniel Falk aus Danzig einstudiert. Zu dessen Klängen schritt Friedhelm Schülke vom Landesvorstand der Ostpreußen in Fischertracht, mit Kiepe und einem großen Kescher durch den Saal auf die Bühne. Dort stellte er sich als ostpreußischer Bernsteinfischer und Kirchenvorstand Adolf Wittke aus Palmnicken vor. Er berichtete über die Geschichte des Bernsteins und des Bernsteinzimmers, von dem seit 1945 in Königsberg fast jede Spur fehlt. Doch 2003 wurde in Sankt Petersburg eine originalgetreue Rekonstruktion als Symbol deutsch-russischer Verständigung eingeweiht. Das alles klingt heute wie ein Märchen, aber dahin müssen Deutschland und Russland wieder kommen. Für das präsentierte Paneel des Bernsteinzimmers in Schwerin hatte das Museum in Sankt Petersburg extra eine Lizenz erteilt. Der Bernsteinfischer kam aber auch auf den Holocaust von Palmnicken am 30. Januar 1945 – wo die SS im sogenannten Königsberger Todesmarsch 7.000 Juden ermordete – und auf die notvolle Zeit bis 1947 unter den Sowjets zu sprechen. So lange teilten auch der Palmnicker Pastor Johannes Jänicke und seine Frau das Schicksal ihrer Gemeinde. Beide haben in diesen zwei schrecklichen Jahren dort etwa 4.000 Menschen beerdigt – fast alles Opfer von Hunger, Seuchen und Gewalt. Jänicke wurde nach dem Krieg evangelischer Bischof in Magdeburg. Alle diese Opfer und Zeitzeugen mahnen zu rechtzeitiger Verständigung und Frieden statt Aufrüstung, Waffenlieferungen und gegenseitige Drohungen und Sanktionen, die letztlich das Volk bezahlen muss. Die Verantwortlichen beider Seiten kämpften jedoch selber nicht, sondern sind wie 1945 und 1989 plötzlich als Erste verschwunden und haften für nichts – so wie immer.

Im anschließenden Grußwort und im Blick auf den Ukraine-Krieg mahnte der Bundessprecher der Landsmannschaft, Stephan Grigat, nicht blauäugig zu sein und dem Land bei seiner Verteidigung zu helfen. Aber: „Ostpreußen lebt – das ist auch heute und hier wieder zu sehen!“ Besonders herzliche Grüße aus der Heimat überbrachten Magdalena Piklaps für die Deutschen im Memelland sowie Heinrich Hoch und Barbara Ruzewicz für die Landsleute in Ermland und Masuren. Von der Deutschen

Kriegsgräberfürsorge in MV grüßte dessen Vize-Landesvorsitzende Dr. Margret Seemann. Eine Sammlung im Saal zugunsten des Volksbundes erbrachte über 1.000 Euro Spenden. Mit der gemeinsam gesungenen 3. Strophe des Deutschlandliedes endete die würdige Feierstunde.

### „Es liegt eine Stadt am Baltischen Meer“

In der Vorhalle waren nicht nur die Stände mit Bärenfang, Heimatbüchern, Landkarten und Handarbeiten dicht umlagert - regen Zuspruch fanden auch die Preußische Allgemeine Zeitung und die Kriegsgräberfürsorge, die vor Ort ein Soldatenschicksal aufklären konnte. Das nun folgende ostpreußische Kulturprogramm war so gefüllt, dass sogar die Mittags- und Kaffeepausen durchgemacht werden mussten. Aus der Heimat begeisterten die Jugendtanzgruppe „Saga“ aus Bartenstein und die Chöre aus Lötzen, Heilsberg und Heydekrug sowie das Hermann-Sudermann-Gymnasium aus Memel. Der Bundesvorsitzende der Memellandkreise, Uwe Jurgsties, zeichnete Manfred Schukat und Friedhelm Schülke mit den Goldmedaillen seiner Gemeinschaft aus für die alljährliche Weihnachtspäckchen-Aktion und die Unterstützung der Landsleute in der Heimat. Leider durfte der russische Kammerchor „Kant“ Gumbinnen wegen der Sanktionen nicht nach Polen einreisen, war aber mit dem CD-Einspieler „Ännchen von Tharau“ präsent. Damit ehrte der Veranstalter die beiden ältesten Besucher des Treffens – Friedel Kraft aus Didszullen, Kreis Goldap mit fast 103 Jahren und Hubert Brosda aus Osterode mit 101 Jahren. Aus dem gastgebenden Bundesland MV sorgten das Mecklenburg-Pommerner Folkloreensemble Ribnitz-Damgarten sowie der Shanty-Chor „De Klaasbahns“ Rostock-Warnemünde für fantastische Stimmung. Letzterer hatte eigens zum Landestreffen das Pillauer Heimatlied „Es liegt eine Stadt am Baltischen Meer“ einstudiert. In einer endlosen Polonaise zogen über hundert Teilnehmer zu den schwungvollen Klängen mehrere mehr oder weniger flotte Runden – zwar nicht über Tische und Bänke, aber über die Bühne und durch



den ganzen Saal. So war um 17 Uhr noch lange nicht Schluss - die meisten Besucher blieben bis zum Großen Finale eine halbe Stunde länger. Dazu kamen alle Mitwirkenden noch einmal auf die Bühne und stimmten gemeinsam und mit gegenseitig gereichten Händen das Ostpreußenlied an. Der Landesvorsitzende dankte der fleißigen Helferschar am Einlass, der Kasse und den Ständen sowie den vielen kleinen und großen Spendern und dem Kultusministerium MV, so dass dieses Jubiläum eine „schwarze Null“ schreibt. Herzlich lud Manfred Schukat zum 26. Landestreffen der Ostpreußen in MV am 2. September 2023 ein – „solange Gott uns die Kraft, Gesundheit und Freude dazu schenkt.“

(Bericht: Landesvorstand MV)



Uwe Jurgsties verleiht Manfred Schukat und Friedhelm Schülke die Medaille. Im Hintergrund der Chor vom Verein Heide aus Heydekrug.



Am 07.10.2022 wurde der Deutsche Kultur Verein "Memel" ein Jahr alt. Das war Grund genug, um eine zünftige Geburtstagsfeier zu veranstalten. Insgesamt 28 Mitglieder und Gäste feierten bis in die späte Nacht. Als Gäste konnten wir unsere gute Freundin Gerlinda Stunguriene, Vorsitzende des Vereins "Heide" aus Heydekrug/ Šilute mit ihrem Mann begrüßen, Leva und Daiga aus dem Vorstand des Deutschen Vereins in Libau/ Liepaja und Uwe Jurgsties, den Vorsitzenden der AdM. Zu Beginn gratulierten Heiko Kreßin und Uwe Jurgsties Gerlinda zum runden Geburtstag. Jan und Otto, unsere Gäste aus Deutschland,

versorgten uns mit wohlschmeckendem, selbstgebrautem Bier. Otto unterhielt uns mit der "Quetschkommode". Dazu sangen wir deutsche Volkslieder, wobei wir so manche neue Gesangsstimme entdecken konnten. Erfreulicherweise konnten wir an diesem Abend zwei neue Mitglieder gewinnen. Vielen Dank möchte ich allen fleißigen Helfern sagen, insbesondere Žermena, Judita, Stefan, Andreas, Max und Bernd. Ohne euch wäre es mal wieder unmöglich gewesen dieses Fest zu veranstalten.

H. Kreßin  
Bilder Stefan Elbert

— Anzeigen —



„Wenn die Kraft nachlässt  
Und die Last zu schwer wird,  
Nimm dich jemand an die Hand  
Und führt dich nach Hause.“

Mein lieber Mann, unser Vater, Großvater und Urgroßvater

**Gerhard Reichwaldt**

\* 11. Januar 1925 † 8. September 2022

ist nach langem, erfülltem Leben heimgegangen.

**In Trauer und Dankbarkeit  
Waltraut und alle Angehörigen.**

So nimm denn meine Hände und führe mich...

Julie Hausmann

Plötzlich und unaßbar verstarb unsere Mutter  
Schwiegermutter, Oma und Ur-Omi



**Ruth Selma Stirkat,  
geb. Kausch**

geboren im März 1930 in Pagrienen bei Heydekrug  
verstorben im August 2022 in Hamburg

Wir vermissen sie sehr – in Liebe und tiefer Dankbarkeit

Für die Familie Sigrid Guderjahn  
Dagmar Stirkat

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

**01) Westpreußisches Bildungswerk  
Berlin-Brandenburg**  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz Postbank Berlin  
12167 Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage BIC PBNKDEFF  
westpreussenberlin@gmail.com

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher  
Schatzmeister: Dieter Kosbab

22. Juli 2022

**330** Montag **12. Dezember 2022,** **18.30 Uhr**  
Thema Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit. (Mit Medien).  
Referent Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g, Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

**Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Danzigs erste Nennung in einer schriftlichen Quelle erfolgte 997 im Zusammenhang der Berichterstattung über die Missionsversuche von Adalbert von Prag. Infolge der weiteren Entwicklung von Danzig als Residenz der Fürsten von Pommerellen erfolgte 1185 die Gründung des Zisterzienserklosters Oliva. Die weitere Entwicklung Danzigs erfolgte mit dem Zuzug deutscher Einwanderer für die um 1224 die Gründung der Rechtstadt Danzig an der Mottlau oberhalb der Fürstenresidenz gegründet wurde. Dort wurden eine Stadtmauer und die älteste Marienkirche angelegt. Im benachbarten Preußenland hat seit 1231 der Deutsche Orden die Eroberung des Landes mit einer beginnenden Missionierung begonnen. Die pommerellischen Fürsten sind Ende des 13. Jahrhunderts ausgestorben, infolge der dann erfolgten Erbauseinandersetzungen hat der Deutsche Orden 1308/09 Danzig und das übrige Pommerellen in Besitz genommen. Die politischen Maßnahmen des Deutschen Ordens haben im 14. Jahrhundert dazu geführt, dass Pommerellen im Westen und Preußen im Osten zu einem Land zusammengewachsen sind. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts haben die Stände des Preußenlandes eine Mitbestimmung gefordert. Diese Forderungen hatten zur Folge, dass die Stände unter Führung der Städte einen Aufstand eröffnet haben, der zu einem 13jährigen Krieg 1454-1466 geführt hat. Dieser wurde aufgrund der Finanzkraft der Stadt Danzig zu deren Erfolg mit polnischer Hilfe geführt. Unter polnischer Oberhoheit hat sich Danzig wirtschaftlich und kulturell weiterentwickelt. Die Einführung der Reformation im frühen 16. Jahrhundert konnte zunächst durch den jagellonischen König verhindert werden und wurde erst unter dem letzten Jagellonen (1572) erreicht werden. Unter den nach 1772 folgenden „Wahlkönigen“ hat sich Danzig so weit entwickelt, dass von diesen Stefan Batory um seine Macht durchzusetzen, 1580 Danzig vergeblich belagert hat. Auch im folgenden Jahrhundert hat sich Danzig kulturell und wirtschaftlich weiterentwickelt. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war sicherlich das 17. Jahrhundert, denn, im Folgenden 18. Jahrhundert hat Danzigs Entwicklung nachgelassen.

Prof. Dr. Bernhart Jähnig. Jahrgang 1941. Abitur Köln 1961. Studium von Geschichte, Germanistik und Philosophie in Köln und Göttingen 1961-1968. Staatsexamen Köln 1966. Dr. phil. Göttingen bei Prof. Dr. Hermann Heimpel 1968. Archivreferendariat Osnabrück und Marburg 1968-1970. Staatsarchiv Bückeburg 1970-1971. Staatliches Archivlager Göttingen 1971-1979, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kultursitz Berlin 1979-2006, seit 1978 als Archivoberrat, 1971-2006 Betreuer der Bestände des Historischen Staatsarchivs Königsberg. 1982-1998 Vorsitzender der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 1995-2010 Vorsitzender der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Seit 2004 Honorarprofessor der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte Deutscher Orden in Preußen und Livland im Mittelalter, Landesgeschichte des Preußenlandes, Geistesgeschichte der frühen Neuzeit

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 20,00 € / Person / Jahr*

## 02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

**468**     **Freitag**     **23. Dezember 2022,**     **19:00 Uhr**  
**Thema**     **Aus meinem Leben.** (Mit Medien).  
**Gespräch** mit Referentin Frau Vera S a c h e r, Berlin,  
sprechen Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke  
**Achtung: Diese Veranstaltung findet in den Räumen der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin statt: Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin**

Liebe Freunde,

Frau Sacher ist im letzten Jahr in einen neuen Lebensabschnitt eingetreten: Sie hat ihren Haushalt aufgelöst und lebt seither in einer Blindenheimstätte. Wir haben ihr bei der Wohnungsauflösung geholfen und ihre Lichtbilder und ihre Literatur zum größten Teil in den Räumen der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin eingelagert.

Frau Sacher ist fast blind. Sie hat sich in der Blindenheimstätte gut eingelebt. Aber nach einiger Zeit fiel ihr „die Decke auf den Kopf“ - wie der Berliner sagen würde. Sie sehnt sich nach Betätigung. Sie vermisst es, sich mit Vorträgen an ein Publikum zu wenden. Und wir erinnern uns gerne an ihre zahlreichen Vorträge, mit denen sie uns vor allem den griechischen Kulturkreis näherbrachte.

Wenn wir unserer Frau Sacher ermöglichen wollen, ihre Vortragstätigkeit wieder aufzunehmen, müssen wir ihr eine Hilfe zur Seite stellen.

Nun soll dieses Treffen mit Frau Sacher am Vorabend der Heiligen Nacht, ihr ein Zeichen geben, dass sie Freunde hat. Es soll ein besinnlicher Gesprächsabend werden, an dem all diese Frage nicht behandelt werden müssen.

Der Abend an diesem ungewöhnlichen Termin ist mit Frau Sacher abgestimmt worden.

Vera S a c h e r , in Berlin geboren, nach dem Abitur begann sie eine Fachschulausbildung zur Technischen Assistentin für chemisch-biologische Laboratorien. Nebenberuflich war sie intensiv mit Kunst- und Kulturgeschichte beschäftigt und hat nach Eintritt in den Ruhestand 1987 durch zahlreiche Studienreisen das Wissen und Bildmaterial für 22 Lichtbildvorträge zusammengetragen, die sie an der Urania und in Berliner Volkshochschulen gehalten hat. Themen-Schwerpunkte: Italien, Griechenland, Europäische Hauptstädte (London, Paris, Wien, Budapest, Warschau, Krakau, Prag) sowie Istanbul, Israel, New York u. Washington. V. Sa.

**03) Memel / Klaipėda**

Ein Vortrag von Sonya Winterberg im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«

**Dienstag, 06. Dezember 2022, 18:00 Uhr**

9,- Euro | ermäßigt 7,- Euro

**Barrierefrei Nein**

**Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam**

Anmeldung und Vorverkauf

Urania »Wilhelm Förster« Potsdam:

T. +49 (0)331 29 17 41

oder

E-Mail: [verein@urania-potsdam.de](mailto:verein@urania-potsdam.de)



Die Stadt Memel/Klaipėda, die im August 2022 ihren 770. Geburtstag feierte, geht auf eine Burggründung durch den livländischen Zweig des Deutschen Ordens zurück. Die günstige Lage an der Mündung des Kurischen Haffs in die Ostsee begründete ihre Bedeutung als Handels- und Hafenstadt. Geprägt ist die Stadt durch ihre Jahrhunderte lange Zugehörigkeit zum Ordensstaat und später zu Preußen. Beide Weltkriege des 20. Jahrhunderts hatten für Memel und seine Bevölkerung fatale Folgen. Heute ist Klaipėda Litauens wichtigster Ostseehafen und eine Universitätsstadt mit einem regen Kulturleben.

Die finnlandschwedische Journalistin **Sonya Winterberg** arbeitet seit über zwanzig Jahren für Medien in Europa und Nordamerika. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist dabei die Langzeitbeobachtung von Menschen in krisenhaften Lebenssituationen. Von Mai bis September 2022 war sie mit einem Stipendium des Kulturforums als Stadtschreiberin in Memel/Klaipėda. Sie lebt in Radebeul.

[www.stadtschreiberin-memel.de](http://www.stadtschreiberin-memel.de)

Zum Weblog der Stadtschreiberin Memel/Klaipėda 2022 [Eine Veranstaltungsreihe des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Urania »Wilhelm Förster« Potsdam](#)

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

**04) Die Lebensreise des Wilhelm Gentz aus dem brandenburgischen Neuruppin in die Welt des Orients. Vortrag von Dr. Irina Rockel**

**Sonnabend, 10. Dezember 2022, 15.00 Uhr**

Er galt als Kenner des Orients und orientalischen Lebens, wurde geschätzt angesichts seiner Belesenheit, Sprachgewandtheit und diplomatischen Fähigkeiten, schrieb Bücher und Artikel in der Presse und machte über Jahrzehnte mit seinen Gemälden orientalischer Sujets seine Zeitgenossen mit der Welt der südlichen Erdhalbkugel bekannt. Sein Haus zählte zu den schillerndsten Orten Berlins; es galt als spannender Treffpunkt von Vertretern des Königs-/Kaiserhauses, Künstlern, Wissenschaftlern und Forschern. In den Rang eines Wissenschaftlers erhoben und als Maler hochdekoriert, räumten die Nachgeborenen seinem umfangreichen Lebenswerk keinen Raum mehr ein – nur die Stadt Neuruppin erinnert mit Ausstellungen und Publikationen an den Mann, der sein Leben dem „Kontinent der langen Schatten“ widmete.

Anmeldung können per Mail an [museum @ bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de) oder telefonisch (033925) 70 798 vorgenommen werden. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).

**Dr. Irina Rockel**, geb. 1953, Sekretärin, Archivarin und promovierte Diplom-Historikerin zum Thema „Wilhelm Gentz“. Über drei Jahrzehnte ihres Berufslebens war sie als Archivarin (Berlin, Neuruppin, Hamburg) bzw. Museumsdirektorin (Neuruppin) tätig, woraus zahlreiche kultur- und regionalgeschichtliche Beiträge entstanden. Ihr Hauptaugenmerk aber liegt auf dem Verfassen von Biografien und Lebensbildern von Ruppiner (Luise Hensel, Hans Joachim von Zieten) und Neuruppiner Persönlichkeiten (Alexander Gentz, Karl Friedrich Schinkel, Eva Strittmatter). Zur Familiengeschichte Alexander und Wilhelm Gentz' legte sie zahlreiche Publikationen vor.

**Ansprechpartnerinnen**

Andrea Seehausen  
(Innenleitung, Presse)  
Ingrun Domke  
(Besucherbetreuung)

**Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau**

**Telefon und Medien**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98  
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

## **Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V. Berlin**

Babette Baronin v. Sass, Oehlertplatz 6, 12169 Berlin,  
Tel.: 030- 7978 8686

e-Mail: [bvsass@web.de](mailto:bvsass@web.de)

## **Deutsch-Baltische Gesellschaft e. V. Darmstadt**

### **05) Die momentane Situation des Baltikums nach dem russischen Überfall auf die Ukraine und die möglichen Folgen** Vortrag von Prof. Dr. Ainars Dimants, Riga

**Donnerstag, 08. Dezember 2022, 17.00 Uhr**

Große Landesloge Dahlem, Peter-Lenné-Str. 1-3, 14 195 Berlin (U Podbielski Allee)

Der Eintritt ist kostenlos.

[Anmeldung erwünscht!](#)

Schon seit einigen Jahren sind die drei baltischen Völker über das Verhalten der Russen stark beunruhigt. Estland, Lettland und Litauen haben verschiedene, gemeinsame Grenzen mit Russland.

Da wir Deutschbalten sehr an unseren Heimatvölkern und unserer Heimat interessiert sind, möchten wir Ihnen zeigen, dass auch wir uns große Sorgen machen.

Es ist uns gelungen einen der besten Kenner des Baltikums zu einem Vortrag mit Diskussion nach Berlin einzuladen.

Wir möchten unsere Solidarität mit den baltischen Völkern deutlich machen und laden deshalb viele interessierte Menschen ein.

**Prof. Dr. Ainars Dimants** lehrt an der „Stradins Universität“ in Riga „Kommunikation“.

Außerdem ist er der Chefredakteur der Zeitschrift „Akademisches Leben“.

**Eine Ukraine - Spende für Lettland ist herzlich willkommen!**

Ab etwa 16:00 Uhr steht Ihnen die Gastronomie des Hauses zur Verfügung, auch nach der Veranstaltung.

**06) Breslau Stammtisch Berlin**

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen Anfang des Jahres 2022 sind folgende Termine geplant:

- **14.12.22 Schlesische Weihnachtsfeier**

<b>Wo</b>	<b>"Eicheneck"</b> Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<b>Wann</b>	Die Treffen finden jeden <b>zweiten Mittwoch des Monats</b> in der Zeit von <b>13:00 bis 16:00 Uhr</b> statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
<b>Kontakt</b>	egon.hoecker(at)gmx.de



## **Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner**

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2  
15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

### **07) Der besondere Film - Die DEFA und ihre verbotenen Filme**

Von **Dr. Katrin Sell** (Filmhistorikerin) cinephil

Der besondere Film

**Freitag, 16. Dezember 2022, 19:00 Uhr**

Im Jahr 2009 überraschte die DEFA-Stiftung und das Bundesarchiv-Filmarchiv mit der Rekonstruktion des im Jahr 1966 verbotenen Films *Hände hoch oder ich schieße*. Die Gangsterkomödie geriet nach der Beendigung der Dreharbeiten in die Mühlen des 11. Plenums des ZK der SED. Im Zuge dieser Tagung gerieten aktuelle Filmproduktionen, deren Regisseure es wagten, die Gesellschaft zu kritisieren oder – wie in diesem Fall, humorvoll zu parodieren, in die Kritik. Der liebevoll gemachte Film von Hans-Joachim Kasprzik kann auch noch heute begeistern und ist ein bittersüßes Vergnügen.

Mit anschließender Filmvorstellung

**Eintritt: 3 Euro**



[utp@utp.berlin](mailto:utp@utp.berlin)

[fleck.boguslaw@utp.berlin](mailto:fleck.boguslaw@utp.berlin) | mobil: +49 176 83 17 16 09

[hanna.jakob@utp.berlin](mailto:hanna.jakob@utp.berlin)

[barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin](mailto:barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin)

[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

## **08) Das Ende des Anthropozäns? Hoffnungen des Posthumanismus**

Vortrag von Prof. Magdalena Środa im Dialog mit Inga Iwasiow, Institution:  
Fakultät für Ethik am Institut für Philosophie der Universität Warschau

Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig

**Leitthema: Der Neue Humanismus**

**Freitag, 09. Dezember 2022, 18:00 Uhr**

**Humboldt-Universität, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr**

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,  
wir laden Sie zu einem weiteren Vortrag in den Hörsaal der Humboldt-Universität, Unter  
der Linden 6 ein. Am 9. Dezember 2022 um 18.00 Uhr in Raum 2094

Mit Simultanübersetzung ins Deutsche.

Das Leitthema dieses Semesters wird "**Der Neue Humanismus**" sein.

Prof. Dr. habil. Magdalena Środa im Dialog mit Prof. Dr. habil. Inga Iwasiow

Thema: *Das Ende des Anthropozäns? Hoffnungen des Posthumanismus*

Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig

**Dr. habil. Magdalena Środa**, Professorin an der Universität Warschau, Lehrstuhl für Ethik  
im

Fachbereich Philosophie, Forschungsschwerpunkte: Geschichte der ethischen Ideen,  
angewandte Ethik, politische Philosophie und Gender-Problematik.  
Verfasserin mehrerer Publikationen zur moralischen Philosophie und Ethik sowie  
Buchpublikationen wie „Idea godności w historii i etyce” (1993) [Idee der Menschenwürde in  
Geschichte und Ethik], „Indywidualizm i jego krytycy. Współczesne spory między liberałami,  
komunitarianami i feministkami na temat podmiotu, wspólnoty i płci (2003) [Individualismus  
und seine Kritiker. Zeitgenössische Auseinandersetzungen zwischen Liberalen,  
Kommunitariern und Feministinnen über Subjekt, Gemeinschaft und Geschlecht], „Kobiety

i władza" (2009) [Frauen und Macht], „Etyka dla myślących" (2010) [Ethik für Denkende], „Mała książeczka o tolerancji" (2010) [Kleines Buch über die Toleranz]. 2020 erschien das Buch „Obcy, inny, wykluczony" [Der Fremde. Der Andere. Der Ausgeschlossene]. Professor Magdalena Środa ist Begründerin und Leiterin des Aufbaustudienganges Ethik und Philosophie (Universität Warschau), Mitglied des Ethik-Ausschusses der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Ratsmitglied des Institutes für öffentliche Angelegenheiten und der Fachzeitschrift *Societas/Communitas*. Im Kabinett von Marek Belka war sie Bevollmächtigte der Regierung für die Gleichstellung von Frauen und Männern.



**Prof. Dr. habil. Inga Iwasów**, Literaturkritikerin, Prosaautorin, Literaturwissenschaftlerin, Publizistin, Aktivistin.

Von 1999 bis zur Schließung der Zeitschrift 2012 Chefredakteurin der Stettiner alle zwei Monate erscheinenden Kulturzeitschrift „Pogranicza“.

Seit 2000 Professorin an der Universität Stettin, seit 2007 ordentliche Professorin. Mitglied des Komitees für Literaturwissenschaften

der Polnischen Akademie der Wissenschaften seit 2007 und des Rates für

wissenschaftliche Exzellenz seit 2019. Literaturwissenschaftlerin

mit den Forschungs-themen Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts, Theoretikerin des Feminismus und der Gendertheorie.

Autorin u.a. von wissenschaftlichen Monografien: „Kresy w twórczości Włodzimierza Odojewskie-go“ („Die polnischen Ostgebiete im Werk von Włodzimierz Odojewski“); der Abhandlung über die Prosa von Leopold Tyrmand „Opowieść i milczenie.

O prozie Leopolda Tyrmanda“ („Erzählung und Schweigen. Über die Prosa von Leopold Tyrmand“); „Granice.

Polityczność prozy i dyskursu kobiet po 1989 roku“ („Grenzen. Das Politische der Frauenprosa und des Frauendiskurses nach 1989“).

Essays: „Gender dla średnio zaawansowanych. Wykłady szczecińskie“ („Gender für mäßig Fortgeschrittene“),

„Parafrazy i reinterpretacje. Wykłady z teorii i praktyki czytania“ („Paraphrasen und Neuinterpretationen.

Vorlesungen über die Theorie und Praxis des Lesens“); „Rewindykacje. Kobieta czytająca dzisiaj“

(„Revindikationen. Die lesen-de Frau heute“). Gedichtbände: „Miłość“ („Liebe“) i „39/41“.

Erzählungen „Smaki i dotyki“ („Schmecken und Berührungen“)

sowie der Romane „Bambino“, „Ku słońcu“ („Zur Sonne“), „Na krótko“ („Für kurze Zeit“),

„W powietrzu“ („In der Luft“),

„Pięćdziesiątka“ („Die Fünfzig“5). Feuilletonsammlung „Blogotony“ („Blogtöne“) sowie des autobiografischen Buches „Umarł mi. Notatnik żałoby“

(„Er ist mir weggestorben. Aufzeichnungen der Trauerzeit“). 2017 fand im Teatr Współczesny in Stettin die Ur-aufführung ihres Stückes „Dziecko“ („Das Kind“) in der Inszenierung von Martyna Łyko statt, das Stück wurde auch 2018 für Teatroteka von Barbara Białowąs inszeniert. 2019 erschien ihr Roman „Kroniki oporu i miłości“ („Chroniken des Widerstandes und der Liebe“), der an die politischen Ereignisse der letzten Jahre anknüpft.



Nach dem Vortrag gibt es Gelegenheit zu Gesprächen bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss

Mit herzlichen Grüßen,  
Der Programmbeirat der UDG

DEUTSCH | POLSKO  
POLNISCHE | NIEMIECKA  
WISSENSCHAFTS | FUNDACJA  
STIFTUNG | NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**09) Die Geschichte des Berliner Weihnachtsmarktes**

Vortrag von Joachim Brunhold

Mit Adventsfeier / Verein für die Geschichte Berlins

**Freitag, 09. Dezember 2022, 19 Uhr**

Novotel, Am Tiergarten, Straße des 17. Juni 106-108, direkt am S-Bhf. Tiergarten

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstr. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

[bahl\\_peter@yahoo.de](mailto:bahl_peter@yahoo.de)

[www.geschichte-brandenburg.de](http://www.geschichte-brandenburg.de)

Bibliothekskatalog: <https://lgv.vufind.net/lgv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

## **10) Besuch des neuen Angermünder Museums**

**Sonnabend, 10. Dezember 2022 10:30 - 14:30 Uhr**

Zum Veranstaltungsprogramm Herbst 2022 Sonnabend, 10. Dezember 2022 Besuch des neuen Angermünder Museums Stadtrundgang: Ralf Gebuhr (Angermünde), Dr. Reinhard Schmook (Bad Freienwalde). Museumsführung: Ralf Gebuhr.

**Treffen:** 10.30 Uhr am Bahnhof Angermünde. **Anreise:** RE 3 ab Berlin Hbf (tief), Gleis 6, 09.32 Uhr, an Angermünde 10.28 Uhr. Rückfahrt: ab Angermünde mit RE 3 um 14.33 Uhr und danach alle Stunde [...]



## Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

### 11) »Mythos Sisi«. Mit Karen Duve und Martina Winkelhofer

Reihe Literatur trifft Wissenschaft

**Mittwoch, 07. Dezember 2022, 19:00 Uhr**

8 € / erm. 5 €

Was fasziniert noch immer an der österreichischen Kaiserin?

**Moderation: Dorothea Westphal**

Längst ist die österreichische Kaiserin Sisi zu einem Mythos geworden. Viele Legenden ranken sich um ihr Leben. Was fasziniert noch immer so sehr an der österreichischen Kaiserin, dass gerade Filme, Sachbücher und ein neuer Roman über sie erscheinen? Letzterer ist von **Karen Duve** und heißt schlicht »Sisi«. Akribisch hat die Autorin dafür recherchiert und erzählt detailreich von einer Frau, die in manchem ihrer Zeit voraus gewesen sei und doch weiterhin unterschätzt werde. Sie war aber auch ihrer Zeit verhaftet, genoss die Privilegien und den unglaublichen Luxus. Als hervorragende, tollkühne Reiterin nahm sie leidenschaftlich gern an Parforce Jagden in England teil – auch, um der langweiligen Etikette am Wiener Hof und ihren Depressionen zu entkommen. Sie aß fast nichts und machte Gymnastik, um ihre schlanke Taille zu erhalten. Und um die legendären, bodenlangen Haare zu frisieren, brauchte es Stunden. Auch **Martina Winkelhofer**, Expertin für die Geschichte der Habsburger Monarchie an der Universität Wien, hat sich ausgiebig mit der Kaiserin befasst. In »Sisis Weg« beschreibt sie deren Kindheit und erstmals anhand bislang unveröffentlichter Quellen, ihren Alltag. Ihrem neuen Buch »Sisis Welt«, das im Frühjahr 2023 erscheinen wird, dekonstruiert sie den Mythos weiter und nimmt Sisi trotzdem nichts von ihrer Faszination.

Karen Duve »Sisi«, Galiani 2022

Martina Winkelhofer »Sisis Welt«, Piper 2023

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur

Sendetermine auf Deutschlandfunk Kultur: Fr 16.12. um 19:00 Uhr und So 18.12. um 22:05.



## Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5  
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0  
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19  
[mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)

### Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

#### **Wenn Sie ins LCB kommen möchten:**

**Tickets** für den Besuch vor Ort können Sie nur online über [www.lcb.de](http://www.lcb.de) sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.

### **12) Literatur aus der Ukraine**

Sofia Andruchowytsh, Andrij Ljubka und Roman Malynowsky in Lesung und Gespräch  
Moderation: Evgenia Lopata

**Dienstag, 13. Dezember 2022, 19:00 Uhr**

[Literarisches Colloquium Berlin](#), Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Eintritt frei

Tickets vor Ort und online unter:

<https://vvk.link/43niig>

Der Krieg in der Ukraine war das beherrschende Thema auf den Podien der Frankfurter Buchmesse. Viele Autor-innen aus dem angegriffenen Land waren zu Gast am Main, am Ende des Jahres wollen wir das Gespräch mit drei Autor-innen fortsetzen und vertiefen. Die 1982 in Iwano-Frankiwsk geborene Schriftstellerin Sofia Andruchowytsh wurde mit ihrem 2016 im Residenz Verlag veröffentlichten Roman »Der Papierjunge« bekannt. Ihre Roman-Trilogie »Amadoka« erschien 2020 in der Ukraine und löste heftige Diskussionen über die Rolle der Ukraine im Nationalsozialismus und über die Krim-Annexion 2014 aus.

Ab Januar 2023 erscheint die Trilogie in der Übersetzung von Alexander Kratochvil und Maria Weissenböck bei Residenz. In Deutschland noch etwas weniger bekannt ist Roman Malynowsky (Jahrgang 1985), Schriftsteller und Art Director des Verlags Babylonian Library. Sein Erzählungsband »Süßes Leben« erschien 2021 auf Ukrainisch. Die Gedichte des 1987 in Riga geborenen Autors Andrij Ljubka wurden bereits in viele Sprachen übersetzt, auf Deutsch erschien der Band »Notaufnahme« in der edition baes, übersetzt vom Team des Verlags. Übersetzungen seiner Stories sind in Planung. Am heutigen Abend sprechen unsere drei Gäste aus der Ukraine über ihr Schreiben und darüber, wie der Krieg ihr Leben und ihre Arbeit verändert.

Die Lesung ist Teil des Projekts »Im Fokus: Ukraine. Prominente ukrainische Autoren in Deutschland«, gefördert durch das Auswärtige Amt.

- 13) Wissenschaftsfreiheit: Voraussetzungen – Einschränkungen - Verteidigung. Online-Ringvorlesung.  
Wintersemester 2022 / 2023, montags 18-19:30 Uhr



Online-Ringvorlesung

**Wissenschaftsfreiheit:  
Voraussetzungen – Einschränkungen – Verteidigung**

Wintersemester 2022/23

Montags, 18.00 bis 19.30 Uhr

Zoom-Link: <https://us02web.zoom.us/j/82528037687?pwd=YWRBUHJtZm5FYkdjSUpVWGZvS2g4QT09>

Kenncode: 897085

- 24.10.2022 ***Meinungsfreiheit und ihre strafrechtlichen Konsequenzen***  
Prof. Dr. Eric Hilgendorf, Universität Würzburg
- 14.11.2022 ***Bedrohung der Freiheit durch Managerialism und Cancel Culture***  
Prof. Dr. Gerd Morgenthaler, Universität Siegen
- 21.11.2022 ***Sprache bestimmt die Freiheit***  
Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Technische Hochschule Nürnberg
- 28.11.2022 ***Zensur – historisch, rechtlich, universitär***  
Dr. Gustav Schneider, Wirtschaftsuniversität Wien
- 05.12.2022 ***Kommunikation zu Energiepolitik und Klimaschutz: Über die Wichtigkeit der Trennung von Fakten und Meinungen***  
Prof. Dr. André Thess, Universität Stuttgart

- 12.12.2022 ***Persönlichkeit, Auktorialität und Wissenschaftsfreiheit. Über die Neugründung eines Persönlichkeitsideals als Voraussetzung für eine Kultur der Wissenschaftsfreiheit***  
Prof. Dr. Jan Dochhorn, Durham University
- 19.12.2022 ***Vom Verlust der sozialen Realitäten von Religionen – Kennzeichen einer „woken“ Religionswissenschaft***  
Prof. Dr. Inken Prohl, Universität Heidelberg
- 09.01.2023 ***Vernunft und Freiheit in der aktuellen Wissenschaft***  
Prof. Dr. Heinrich Rindermann, TU Chemnitz
- 16.01.2023 ***Opfermythen und der Rassismus der geringen Erwartungen***  
Prof. Dr. Ebrahim Afsah, Universität Wien
- 23.01.2023 ***Vorurteil versus Rassismus: Wissenschaftsfreiheit als Gegenmittel für ein bedeutendes Problem***  
Dr. Reto Schölly, Universität Freiburg
- 30.01.2023 ***Die Schutzverantwortung des Staates für eine freie Lehre***  
Dr. Philipp Bender, Rechtsanwalt
- 06.02.2023 ***Wissenschaftsfreiheit. Ein zunehmend umstrittenes Grundrecht?***  
Podiumsdiskussion

**01) Kommunale Galerie Berlin**

Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

**Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)  
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)  
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)  
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

**Leitung: Elke von der Lieth**

t 030 | 9029 24100  
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,  
Fachbereich Kultur.

**Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch 10 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

**Öffnungszeiten Artothek**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

**Anfahrt**

U3 | U7  
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115  
Fehrbelliner Platz

02) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales  
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg  
Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

<p><b>SA 3.9. – SO 20.11.</b></p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>»Hard Headed Area« – a political Far de Berlin Ausstellung</p>	<p><b>DO 22.9. – SA 22.10.</b></p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Razzia Ein Kunstschaulenster für den Kiez</p>	<p><b>ab MO 24.10.</b></p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Herbstferien im Jugend Museum Kreative Workshops für Groß und Klein</p>
<p><b>SO 4.9.</b> 14–17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p><b>SO 2.10.</b> 14–17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p><b>November</b></p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Starke Seiten, Starke Wände, Starke Bilder Ausstellung</p>
<p><b>SA 10.9.</b> 14–19 UHR</p> <p>Sommerfest am Kleistpark</p>	<p><b>DI 11.10.</b> 17 UHR</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Femizide: Maximale Macht Mord Podiumsdiskussion</p>	<p><b>noch bis DI 1.11.</b></p> <p>WIR WAREN NACHBARN</p> <p>Die Odyssee der Lilli Gettinger Sonderausstellung</p>
<p><b>SA 10.9. + SO 11.9.</b></p> <p>INFORMATIONSORT SCHMERBELASTUNGSKÖRPER GEDENKORT SA-GEFÄNGNIS PAPESTRASSE Führungen zum Tag des offenen Denkmals jeweils 13+15 UHR</p>	<p><b>FR 14.10. – SO 11.12.</b></p> <p>HAUS am KLEISTPARK</p> <p>Habitat – Fotografien von Anne Schönharthing Ausstellung</p>	<p><b>noch bis MI 9.11.</b></p> <p>TERPELHOF MUSEUM</p> <p>Unter Beobachtung – Fotografien der Stasi aus Tempelhof Sonderausstellung</p>
<p><b>SO 11.9.</b> 13 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>werkstatt denkmal Präsentation</p>	<p><b>SO 16.10.</b> 14–17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p><b>noch bis FR 30.12.</b></p> <p>KINDERMUSEUM unterm DACH</p> <p>»ICH BIN MEER!« Sonderausstellung</p>
<p><b>FR 16.9.</b> 19 UHR</p> <p>SCHÖNEBERG MUSEUM</p> <p>»Wir waren ausgeschieden aus der Welt ...« Vortrag: Jüdische Ärztinnen im Nationalsozialismus</p>	<p><b>FR 21.10. – SO 11.12.</b></p> <p>HAUS am KLEISTPARK   Projektraum</p> <p>Offener Blick – der Zukunft entgegen Fotografien und Texte von Geflüchteten   Ausstellung</p>	
<p><b>SO 18.9.</b> 14–17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p><b>SA 22.10. + SO 23.10.</b></p> <p>TERPELHOF MUSEUM</p> <p>Zwischen Licht und Schatten Ferienworkshop jeweils 14–17 UHR</p>	

**Kontakt:**

Museen Tempelhof-Schöneberg, Hauptstraße 40 / 42, 10827 Berlin

**Vorzugsweise Anmeldungen per E-Mail erbeten:**

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Telefonische Anmeldung:**

**Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr**

**Ruf. 030-902 77 61 63**

**03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“**

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#)

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798  
Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de  
Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

**Brandenburg-Preußen-Museum.**



**Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98  
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

**04) [K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung,  
22.02. bis 11.12.2022**

Sonderausstellung

**B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten B 35– B 42**



**WESTPREUSSISCHES  
LANDESMUSEUM**

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:  
*Franziskanerkloster  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*  
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*  
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*  
02581 92777-14
- *per E-Mail:*  
[sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de)

**01) „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“**

Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum

**„Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum  
Bochum“**

**Ausstellungseröffnung  
am 26. Oktober 2022 um 18 Uhr**

## Seite B 36 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Am 26. Oktober 2022 um 18 Uhr wird die neue Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums eröffnet. Unter dem Titel „**Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum**“ präsentiert sie herausragende Werke der über 60-jährigen Sammeltätigkeit polnischer Kunst des Bochumer Museums.

Zur Ausstellungseröffnung ab 18 Uhr möchten wir Sie herzlich in das Westpreußische Landesmuseum einladen. Es begrüßt Sie **Dr. Gisela Parak**, Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums, **Peter Horstmann**, Bürgermeister der Stadt Warendorf, **Dr. Jacek Barski**, Leiter der Porta Polonica und **Eva Busch**, stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Bochum. Nach der Begrüßung laden wir Sie zu einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang ein.

Henryk Stażewski (Warschau 1894 – 1988 Warschau)  
Relief Nr. 26/1968, 1968  
Öl auf Hartfaser, 60 x 60 cm  
© Kunstmuseum Bochum

Bereits in den 1960er Jahren legte das Kunstmuseum einen Sammlungsschwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten – in Zeiten des „Kalten Krieges“ keine Selbstverständlichkeit. 1964 zeigte das Museum unter dem Titel „Polnische Kunst heute“ die erste umfassende Nachkriegsausstellung zeitgenössischer polnischer Plastik, Malerei und Grafik, gefolgt von zahlreichen weiteren Gruppen- und Einzelausstellungen polnischer und osteuropäischer Kunst. Heute befinden sich über einhundert Werke polnischer Künstler im Bestand des Kunstmuseums. Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ sind sie Teil der allgemein internationalen Ausrichtung der Sammlung.

Die vorgestellten zwanzig Künstler zählen zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte. Ihre Werke sind in polnischen und internationalen Museen vertreten und waren zum Teil auf international renommierten Ausstellungen wie der Documenta in Kassel zu sehen. Die Ausstellung präsentiert dabei eine Auswahl aus den verschiedenen Kunstgattungen Malerei, Grafik, Plastik, Objektkunst und Installation.

„**Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum**“ entstand in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bochum und der Porta Polonica, der digitalen Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland des LWL-Industriemuseums Dortmund.

**Die Ausstellung wird bis zum 19. Februar 2023 zu sehen sein.**

---

Im Rahmen der Sonderausstellung erwartet die Besucher folgendes Begleitprogramm:

### **09. Februar 2023, 18 Uhr**

Dr. Regina Wenninger (Kunsthistorikerin, Uffing am Staffelsee)

„Alle sind für Polen.“ Die ‚polnische Welle‘ im westdeutschen Ausstellungsbetrieb der 1960er Jahre. Zwischen Kulturerlebnis und Politmanövern.

## **Seite B 37 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022**

Anmeldungen im Westpreußischen Landesmuseum dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr unter: 02581/9277713

Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch der neuen Sonderausstellung ein!

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Gisela Parak  
Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums

### **02) Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren**

Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster

Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum  
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem  
Kunstmuseum Bochum

**Donnerstag, 27. Oktober 2022 bis Februar 2023**

Das Kunstmuseum Bochum legte bereits in den 1960er Jahren bei der weitgreifenden europäischen Ausrichtung seiner künftigen Sammlung einen besonderen Schwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten, da diese in den westdeutschen Museen unterrepräsentiert war. Heute besitzt das Museum eine Sammlung von über einhundert Werken polnischer Künstler\*innen.

Die Ausstellung wird die Glanzlichter dieser 60-jährigen Sammeltätigkeit des Kunstmuseums präsentieren. Vorgestellt werden Künstler, die zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte zählen. Die Ausstellung zeigt sowohl Werke der 1920er und 30er Jahre als auch zeitgenössische Arbeiten der 60er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei vermittelt sie die Vielfältigkeit der polnischen Kunst.

**03) Vor 81 Jahren - Die Deportationen der münsterländischen Juden nach Riga.**

Vortrag von Angelika Sturm.

**Freitag, 02. Dezember 2022, 09:40-11:15 Uhr**

Mariengymnasium Warendorf

**KULTURREFERAT**  
WESTPREUSSEN • POSENER LAND • MITTELPOLEN

**Magdalena Oxfort M.A.**

Kulturreferentin für Westpreußen,  
Posener Land und Mittelpolen

Klosterstraße 21 • 48231 Warendorf

Tel.: 02581-82777-17 • Fax: 02581-82777-14

www.kulturreferat-westpreussen.de

magdalena.oxfort@westpreussisches-landesmuseum.de

**Pressemitteilung**

**Vor 81 Jahren – Die Deportationen der münsterländischen Juden nach Riga**

**Vortrag von Angelika Sturm**

2. Dezember 2022, 9.40 – 11.15 Uhr, Mariengymnasium Warendorf

Veranstaltung im Leistungskurs Geschichte Q2 des Mariengymnasiums Warendorf

*„Nach zweitägiger Fahrt in einem ungeheizten Zug kamen wir auf dem Verladebahnhof in Riga an. Wir mußten aber noch die ganze Nacht im Zug bleiben. Am anderen Morgen, als es hell wurde, sahen wir ringsum hohen Schnee. Wir merkten, daß wir im Osten waren, denn die strenge Kälte machte sich bemerkbar. Etwas später kam die SS mit Gummiknüppeln und trieb uns aus dem Zug. So hatten wir gleich einen schönen Empfang und einen kleinen Vorgeschmack für unser künftiges Leben.“*

Irmgard Heimbach verh. Ohl: Als Jugendliche im KZ. Erinnerungen an Riga, 1997

Im November jeden Jahres wird an die unheilvollen Ereignisse erinnert, die Menschen jüdischen Glaubens in Europa während des nationalsozialistischen Terrorregimes erleiden mussten. 2022 jähren sich zum 81. Mal die Deportationen in die von den Nationalsozialisten eingerichteten Ghettos, Arbeits- sowie Vernichtungslager und somit auch der Beginn des damit verbundenen Holocaust.

Die Deportation der Juden aus dem Münsterland ist insbesondere mit einem Ort verbunden, dem heute nicht mehr existierenden Gertrudenhof auf der Warendorfer Straße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring in Münster. Zuvor war der Gertrudenhof eine beliebte Lokalität mit einem Biergarten, in deren Räumlichkeiten sich unter anderem ein Kino befand. Am 11. Dezember 1941 von der Gestapo beschlagnahmt, wurde er zum Sammelpunkt für die Deportationen in Richtung Osten. Am 13. Dezember 1941 fuhr der erste verschlossene Personenzug der Deutschen Reichsbahn vom Güterbahnhof mit 390 Menschen und Zwischenhalten in Osnabrück und Bielefeld mit der Aufnahme weiterer 641 Personen. Wenige Tage später erreichte der Zug Riga im besetzten Lettland.



Gedenktafel an der Stelle des ehemaligen Gertrudenhofs in Münster.  
Foto: Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen

## **Seite B 39 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022**

Fortan mussten die Deportierten unter menschenverachtenden Umständen im heruntergekommenen Stadtteil „Moskauer Vorstadt“ leben, in dem die SS das Ghetto errichtet hatte.

Ab Dezember 1941 wurden etwa 25.000 österreichische, tschechische und deutsche Juden in das Ghetto gebracht, tausende von ihnen fanden Anfang 1942 den Tod im Wald von Bikernieki. Bis zur Liquidierung des Ghettos im November 1943 mussten 12.000 Menschen Zwangsarbeit leisten. Von den insgesamt 1.031 Personen des Transports vom 13. Dezember 1941 aus Westfalen überlebten lediglich 102 Männer und Frauen.

Angelika Sturm vom Arbeitskreis Jüdisches Leben in Warendorf und freie Führungsmitarbeiterin im Westpreußischen Landesmuseum, wird in ihrem Vortrag die Geschichte der Deportation der münsterländischen Juden nach Riga beleuchten, von ihren Reisen dorthin und ihren Eindrücken bei den Besuchen der Gedenkstätten vor Ort berichten. Abschließend wird sie auf die Lebensgeschichte der in Osnabrück geborenen Jüdin Irmgard Heimbach verh. Ohl (1927-2013) eingehen, mit der sie zeitlebens freundschaftlich verbunden war. Ohl überlebte die Geschehnisse in Riga und Stutthof und konnte nach Jahren der Verfolgung in ihre Heimatgemeinde Laer zurückkehren. Ihre Erinnerungen an diese Zeit hat sie schriftlich festgehalten, die Angelika Sturm in ausgewählten Passagen vorlesen wird.

*Der Vortrag findet als Zusammenarbeit des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen mit dem Mariengymnasium Warendorf statt, organisiert von der Kulturreferentin Magdalena Oxfort und der Geschichtslehrerin Stephanie Taube.*

Zwei aktuelle Presseberichte aus Warendorf

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Freunde,

hiermit übersende ich Ihnen zwei aktuelle Presseberichte aus Warendorf und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen,  
Magdalena Oxfort  
Warendorf, 29.11.2022

Magdalena Oxfort M.A.  
Kulturreferentin für Westpreußen,  
Posener Land und Mittelpolen  
Klosterstraße 21  
D-48231 Warendorf

[www.kulturreferat-westpreussen.de](http://www.kulturreferat-westpreussen.de)  
Tel. : +49 (0) 2581 – 92777-17  
Fax : + 49(0) 2581 – 92777-14

Fax : + 49(0) 2581 – 92777-14

Zweiter Advent

# Die „Plätzchen“ bieten Musik, Kunst und Kultur

Von NOAH WEDDEL

Warendorf (ab). Kunst und Kultur in der Adventszeit: Zum fünften Mal veranstaltet das Kulturforum für Westpreußen, Posen, Netze und Mittelpommern die Warendorfer Weihnachtsplätzchen – erstmals wieder seit Beginn der Corona-Pandemie. Am Freitag haben die Veranstalter das Programm vorgestellt.

Die „Plätzchen“ bilden im zweiten Advent die Parallelveranstaltung zum verkaufteufeltem Sonntag, dem Warendorfer Winterfesttag und zum Weihnachtsmärkten. Rund um das Kloster in der südlichen Altstadt bietet das Forum mit Kultur- und Kunstschaffenden, dem Förderverein Kulturgut des Franziskanerklosters sowie Familie Hübnermann als Klosterengländer Theater, Musik und Ausstellungen zwischen 14 und 18 Uhr an. Die Veranstaltung wird auch von der Stadt Warendorf, den Altstadtfreunden und Künstler Manfred Kromberg unterstützt.

Bereits einen Tag vor der eigentlichen Veranstaltung, am Samstag, 3. Dezember, spielt die japanische Pianistin Shoko Kurita aus Hamburg im Tapetenaal des Diözesanen Stadtmusik bei einem Klosterabend weihnachtliche und winterliche Kompositionen. Die Eintrittsgelder werden von Kulturförderern gesammelt und

sind daher sehr günstig geworden“, sagt Kromberg.

In der Klosterkirche musizieren die Schule für Musik im Kreis Warendorf sowie die Volkshochschule Warendorf in mehreren Auftritten, unter anderem spielen sie Barock- und weihnachtliche Kammermusik.

Das Kulturforum präsentiert in einer Schlosskapelle des Klosters eine Ausstellung mit Werken westdeutscher Weihnachtskunst. Im Tapetenaal finden zwei Aufführungen des Märchens „Der beliebteste Drache“ unter der Leitung von Edith Neuhoff für Kinder statt. Die Geschichte thematisiert eine mutige Prinzessin, die mit ihrem Pferd den letzten Drachen retten will. „Dazu projizieren wir auf unsere Klosterempore 100 historische Bilder des Franziskanerklosters und zeigen damit seine Geschichte“, sagt Kulturreferentin Magdalena Oesler. Diese würden mit einem Audiokommentar von Pater Dominikus aus Paderborn ergänzt.

Damit die Gäste auf dem Klosterplatz nicht verdursten und frieren, schenkt die Kolpingfamilie Warendorf zeitgleich Glühwein und Punsch aus. In mehreren Galerien und Ateliers stellen Schriftsteller und Maler wie Manfred Kromberg, Astrid Wosserling, Dirk Groß sowie Friedrich Kreuzberg ihre Arbeiten vor – ebenfalls die Künstlergemeinschaft Bunte Kuh.



Fremde sich auf die bereits fünfte Veranstaltung: (v. l.) Gertfried Hornemann, die im Vorstand des Kloster-Fördervereins sitzt und deren Familie das Gotteshaus besitzt, Angelika Sturm, Mitglied des Fördervereins, Holger Blüder, Leiter der Schule für Musik im Kreis, Magdalena Oesler, Vorsitzende des Fördervereins, Dorotea Oesler, Mitglied des Fördervereins, sowie Mitorganisator Manfred Kromberg. Foto: Wedel



Ähnlich wie 2019 soll es beim Weihnachtsplätzchen in der Klosterkirche zwischen Lehrern und Schülern der Schule für Musik im Kreis Warendorf heißen ihr musikalisches Konzert. Anstifterin Gabi Wild

## Service

Das Weihnachtsplätzchen am zweiten Adventswochenende im Überblick:

- Adventskonzert am 3. Dezember mit der Pianistin Shoko Kurita im Tapetenaal in der Klosterstraße 7. Beginn ist um 19.30 Uhr, das Konzert dauert zweimal 45 Minuten. Karten gibt es für zehn Euro an der Kasse des Stadt-Filmtheaters oder im Internet unter [www.scala-warendorf.de](http://www.scala-warendorf.de). Es gilt freie Platzwahl.
- Ausstellungen am 4. Dezember zwischen 14 und 18 Uhr: Weihnachtsplätzchen im Heinrich-Przedzich-Museum. In der städtischen Galerie stellt Astrid Wosserling ihre „Reisekizzen und Tapetstiche“ aus. Maler

Friedrich Kreuzberg lädt die Gäste mit Heißgetränken in sein Atelier ein, um dort verwirren zu können. Ebenfalls vorliegt Manfred Kromberg bei einem Appelpunsch den Blick auf Susstons, provenzalische Krüppelgärten sowie eine Warendorfer Krüppel aus dem Jahre 1888. Künstler Dirk Groß zeigt den Gästen in seinem Atelier sein Kunstprojekt „Baumliebe“, das musikalisch begleitet wird. Die Künstlergemeinschaft Die Bunte Kuh erzählt Weihnachtsge-schichten mit allen Sinnen, in Begleitung athenischer Oie. Ergonomisch wird eigener Baum-schnitzholz hergestellt sowie La-wendelschichten in einer Seiten-

kapelle des Klosters stellt das Kulturforum westpreußische Kunst aus.

- Aufführungen am 4. Dezember jeweils ab 11 und 17 Uhr: Märchen „Der allerbeste Drache“ im Tapetenaal vor allem für Kinder. Der Eintritt kostet fünf Euro für Kinder und zehn Euro für Erwachsene. Karten gibt es an der Tageskasse.
- Musikalisches am 4. Dezember zwischen 14 und 18 Uhr: Barock, weihnachtliche Kammermusik mit einem Instrumental- und Gesangsprogramm von Schülern und Lehrern der Schule für Musik Warendorf, inklusive Blockflötenkonzert und dem Chor Bunt-



Am 3. Dezember spielt die Hamburger Pianistin Shoko Kurita im Tapetenaal an der Klosterstraße. Foto: Christine Schreiber

Warendorfer Weihnachtsplätzchen

# Zum Anbeißen schön!

Von Joachim Edler

**WARENDORF.** Zum Advent in Warendorf gehören als vorweihnachtliche Großveranstaltungen das Warendorfer Weihnachtswäldchen und, darin eingebettet, die Sonderaktion „Warendorfer Weihnachtsplätzchen“. So werden Besucher am Sonntag, 4. Dezember, von 13 bis 18 Uhr zu einem inspirierenden Adventsspaziergang zu besonders schönen Plätzen durch die historische Altstadt eingeladen (die WN berichteten). Bereits am Vorabend, 3. Dezember, findet ein Adventskonzert mit der Pianistin Shoko Kuroe im weihnachtlich geschmückten Tapetensaal des Dezentralen Stadtmuseums (Klosterstraße 7) statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten gibt es ab sofort für zehn Euro an der Abendkasse des Scala-Filmtheaters.

Die Kombination aus „Wäldchen“ und „Plätzchen“ hat sich seit fünf Jahren etabliert, musste aber die letzten zwei Jahre coronabedingt pausieren. Schöne Plätze, festliche Angebote, verzaubernde Veranstaltungen, Kunst und Kultur in vorweihnachtlicher Zeit auf der Oststraße und im Umfeld des Klosters – die organisatorischen Fäden dazu laufen im ehemaligen Franziskanerkloster zusammen, wo Magdalena Oxfort vom Kulturreferat Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen die Regie führt. Die Eigentümer der Klosteranlage, die Familie Horstmann, sind Ideengeber und Keimzelle der Weihnachts-Plätzchen-Aktion, bei der auch längst die Kunstschaffenden in der Oststraße angebissen haben



Freuen sich auf die Warendorfer Weihnachtsplätzchen (v.l.): Gertraud Horstmann (Eigentümerfamilie Kloster Warendorf), Angelika Sturm (Förderverein Kulturgut Kloster Warendorf), Holger Blüder (Leiter der Schule für Musik), Kulturreferentin Magdalena Oxfort, Dorothea Goebeler (Förderverein Kulturgut Kloster) und Manfred Kronenberg von der gleichnamigen Galerie

Foto: Joachim Edler

und die mit Aktionen am zweiten Adventssonntag dabei sind. Um 15 und um 17 Uhr zeigt das Papiertheater im Tapetensaal das Münchener Premierenstück der Bühne „andersARTig: „Der allerletzte Drache“. Live gespielt von Dieter Lohmann, Manfred Kronenberg und Armin Düpmeier. Ein märchenhafter Spaß nach der englischen Autorin Edith Nesbit für Kinder und jung gebliebene Erwachsene.

Nur wenige Meter entfernt, in der Oststraße, bei Kronenberg-Kunst, sind kleine Heilige zu sehen: Santons, provencalische Krippenfiguren und eine Krippe aus dem Jahr 1958. Sie gehört dem Vater Manfred Kronenbergs.

Neu und nicht im Programmflyer ausgewiesen: ein Kunsthandwerkermarkt auf dem Klostersvorplatz. Dort sollen zudem 130 Fotos in die Geschichte des ehemaligen Klosters einführen – projiziert auf eine Leinwand. Die Aufnahmen stammen zum Teil aus dem Archiv des Klosters aber auch aus Privatbesitz. Bei schlechtem Wetter wird die Leinwand in der Klosterkirche stehen.

In der Kirche werden die Schule für Musik und die Volkshochschule „musikalische Gourmet-Plätzchen“ von Scarlatti, Uccellini, Merula, Purcell servieren. Den Anfang macht ein Lehrerkonzert der Schule für Musik. Es folgt ein Schülerkon-

zert, das von Tatjana Konezowski (Querflöte), Alina Brzozowski (Klavier) und Karl Schabhüser (Saxofon) bestritten wird. Letzterer ist mit 96 Jahren der älteste Schüler der Schule für Musik. Abschluss bildet ein Konzert mit modernen und weihnachtlichen Liedern vom Chor „Rostfrei“ unter der Leitung von Andreas Warschkow. 50 Sängerinnen und Sänger werden im Chorraum der Franziskanerkirche zu hören sein. Die Volkshochschule mit ihrem Seniorenorchester ist eingebettet in den musikalischen Part. In der Seitenkapelle wird kunsthandwerkliche Tradition der Kaschuben zu sehen sein, einer Volksgrup-

pe, die südwestlich von Danzig lebt. Die Exponate stammen aus der Sammlung des Kulturreferats sowie aus dem Privatbesitz der Kulturreferentin Magdalena Oxfort. In den Zellen auf dem Klostersvorplatz sorgt die Kolpingsfamilie mit Glühwein, alkoholfreiem Punsch und sicherlich auch Gebäck-Plätzchen für das leibliche Wohl der Besucher.

Bei der Warendorfer Weihnachtsplätzchen-Aktion machen weiter mit: das Heinrich Friederichs Museum samt Galerie, das Torschreiberhaus, das Atelier Friedrich Kreuzberg, das Atelier Dirk Groß und die Ateliergemeinschaft „Die Bunte Kuh.“

| [weihnachtswaeldchen.de](http://weihnachtswaeldchen.de)

**Ostpreußisches Landesmuseum**

Heiligengeiststraße 38  
21335 Lüneburg  
Tel. +49 (0) 4131 75995-0  
Fax +49 (0) 4131 75995-11  
[info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de)

**04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm**



**Kulturzentrum Ostpreußen**  
im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

**Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022**

**Sonderausstellungen und Veranstaltungen**

Noch bis 27.11.2022 **Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor - die Jagd in Ostpreußen**

**29.10.2022** **2. Landeskulturtagung 2022 (Anmeldung erbeten)**

19./20.11.2022 **27. Bunter Herbstmarkt**

10.12.2022 - 18.06.2023 **Auf den Schienen des Fortschritts - Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel**

**Kabinettausstellungen**

Juli - Dezember 2022 **Die Bismarcktürme in Ostpreußen**

**Ausstellungen in Ostpreußen**

**Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

<b>Pr. Holland</b> , Schloß	<b>Saalfeld</b> , Stadt- und Gemeindeverwaltung
<b>Lyck</b> , Wasserturm	<b>Rosenberg</b> , Hist. Feuerwehrhaus
<b>Lötzen</b> , Festung Boyen	<b>Goldap</b> , Haus der Heimat
<b>Johannisburg</b> , Städt. Kulturhaus	<b>Rastenburg</b> , T. Liceum

\*\*\*\*\*

**Ganzjährig** **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.  
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)  
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)  
Telefon 09141-8644-0 [info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)  
Telefax 09141-8644-14 [www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)  
[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

- Änderungen vorbehalten -

**PREUSSEN KURIER** Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.  
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg  
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claußen (Schriftleitung)  
E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)  
Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de), [www.facebook.com/LOWBayern](https://www.facebook.com/LOWBayern)  
Spendenkonto: **IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX**